

Vor Ort

6 Ein Weg mit Zukunft

Ein Jahr Integrative Pflegeausbildung – das Stuttgarter Modell

Katrin Balzer

Pflegepraxis

10 „Es ist angekommen und hat seine Spuren hinterlassen“

Wenn Kinder tot geboren werden

Hanna Lucassen

Pflegewissenschaft

14 Mehr Fakten, weniger Fiktionen

Kann die Episiotomie einer Harn- und Stuhlinkontinenz vorbeugen?

Gabriele Schlömer

18 Komplizierter als man denkt

Präsentation statistischer Daten, Teil 1 – Tabellen

Rüdiger Ostermann et al.

22 Aufforderung zum Handeln

Dekubitusprävalenz in Deutschland

Elke Mertens, Nils Lahmann, Theo Dassen

Pflegemanagement

26 Die Fallgruppe sagt wenig über den Pflegebedarf

Pflege im DRG-System

Andrea Kahlisch, Corinna Kobold, Beate Rau

30 Auf dem Weg zur Qualitätssteigerung

Clinical Pathways

Doreen Gärtner

35 Entspricht die Arbeitszeit den Arbeitsaufträgen?

Arbeitsauslastung von Verwaltungskräften ambulanter Pflegedienste

Klaus Schindewolf

Berufsperspektiven

38 Nicht auf den Zufall warten

Karriereplanung

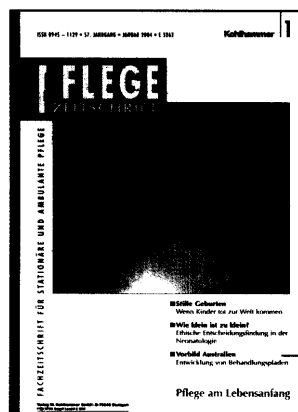
Christian Loffing

Im Gespräch

42 „Keine Frau entscheidet sich leichtfertig“

Interkulturelle Aspekte beim Schwangerschaftsabbruch

Interview mit Meral Renz



- 10 **Stille Geburten**
Wenn Kinder tot zur Welt kommen
- 44 **Wie klein ist zu klein?**
Ethische Entscheidungsfindung in der Neonatologie
- 30 **Vorbild Australien**
Entwicklung von Behandlungspfaden

(Titelbild: Katja Baumgarten)

Stille Geburten

Still ist es im Kreißsaal, wenn Kinder tot geboren werden. Es gibt keinen ersten Schrei des Neugeborenen.

Selbsthilfeinitiativen fordern trotzdem eine möglichst normal verlaufende Geburt, zu der gehört, das Baby danach sehen und berühren zu dürfen. Für die Eltern ist dieser Moment Begrüßung und Abschied zugleich, schmerzhaft und doch kostbar. Die Betreuenden können helfen, indem sie die Eltern bei ihren Wünschen unterstützen und nicht über deren Köpfe hinweg entscheiden.



Dekubitusprävalenz

Mehr als nur die richtige Lagerung: Die Dekubitusprophylaxe ist ein zentraler Bestandteil pflegerischen Handelns. Und die Häufigkeit der auftretenden Druckulzera gilt als Indikator für die Pflegequalität in einer Einrichtung. Bereits zum dritten Mal untersucht eine Studie die Dekubitusprävalenz in Pflegeheimen und Kliniken. Bundesweit beteiligten sich 92 Einrichtungen. Ein Ergebnis: Die Bewohner von Pflegeheimen weisen eine wesentlich höhere Dekubitusgefährdung auf als Patienten im Krankenhaus.

(Foto: Gerald Lachmann)

